

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

### Weihnachten 2021 und Jahreswechsel 21/22

Ein herzliches Grüß Gott all' ihr Lieben im Lande Juda!

Ein Jahr geht dem Ende entgegen und das Weihnachtsfest mit der Vorbereitungszeit, dem Advent, liegt vor uns. Ereignisreiche Tage und Monate liegen hinter uns, in denen wir erleben durften oder auch mussten, wie geistige Kräfte auf den Menschen einwirken. Schauen wir aber nach vorn auf eine Zeit, die den Menschen auch voll in Anspruch nimmt. Beginnend mit der Adventszeit, dann dem Weihnachtsfest und nach ein paar weiteren Tagen der Wechsel in ein neues Jahr. Starten wir mit der Adventszeit, wo der Mensch sich Gedanken macht, was er alles für das Weihnachtsfest benötigt. Dann folgt das Weihnachtsfest, mit allem was der Mensch meint zu brauchen. Nach all' den Tagen folgt die Vorbereitung auf den Jahreswechsel. Hier werden Vorsätze und Pläne für das neue Jahr geschmiedet. Dann ist im Handumdrehen der Monat Dezember vorbei. Warum habe ich diese Darstellung der Weihnachtszeit meinen Gedanken vorausgeschickt?

Wenn wir uns einmal mit der Geschichte der Weihnacht beschäftigen, so werden wir feststellen, dass es einen ganz anderen Hintergrund hat, als dass was wir heute erleben. Schauen wir uns einmal die Weihnachtsgeschichte an, wie sie im neuen Testament im Lukasevangelium 2, 1 -20 niedergeschrieben steht: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause

und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf  
Erden bei den Menschen seines  
Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen in den Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in einer Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.“

Soweit zu den Geschehnissen der damaligen Zeit. Stellt sich nun die Frage, wieviel ist von diesen Ereignissen heute noch vorhanden. Es werden auch heute noch Menschen dieses Weihnachtsfest als das Geburtsfest des Menschensohnes von einst feiern und huldigen. Für viele aber ist es ein Fest, in dem die materielle Welt in den Vordergrund gerückt ist und vom Menschen Besitz ergriffen hat. Doch lasst uns noch einmal auf die Vorgänge von vor über 2000 Jahren eingehen. Die Menschen lebten in ärmlichen Verhältnissen und waren dankbar eine Bleibe zu finden. Sie glaubten an die Worte der Hirten und waren dankbar über diese Gabe Gottes. Die Aussage: „Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der

Stadt Davids.“ Ist genau noch so aktuell wie damals. Daraus ergaben sich im Laufe der Jahre viele Geschehnisse, von denen die Menschen auch in der heutigen Zeit sprechen und danach leben und somit ihr Leben gestalten.

Diese geschichtlichen Hintergründe sind die Grundlage des Weihnachtsfestes. Lassen wir auch in uns die Liebe und den Frieden allen Menschen zuteilwerden. Damit sich der Mensch auch in der heutigen Zeit bewusst wird, welche Rolle er auf dieser Erde in seiner Lebenszeit auf Erden zu erfüllen hat. Nicht Hass, Neid, Zwietracht und all' die trennenden Dinge, sondern Liebe, Frieden im Herzen und Zuversicht stehen im Mittelpunkt unseres Tuns und Handelns. Nun wissen wir alle, dass dies schneller gesagt als getan ist. Wir haben aber im Laufe der Jahre und Jahrzehnte gelernt, wenn wir ein friedvolles und liebevolles Miteinander schaffen werden all' negativen Erscheinungen in den Hintergrund rücken und Gottes Wort wird seine Erfüllung finden. Nutzen wir die Zeit, die nun vor uns liegt, um diese Gedanken in unser Leben einfließen zu lassen. Es wird uns daraus immer wieder nur Liebe und Frieden erwachsen.

Nun liegt die Weihnachtszeit hinter uns und wir gehen in Richtung eines neuen Jahres. Dafür werden wieder, wie jedes Jahr, gute Vorsätze gefasst, um sich gewisse Dinge zu erfüllen oder von alten Gewohnheiten zu lassen. Wie oft sie im neuen Jahr erfüllt werden, dass kann ein jeder nur für sich selbst einschätzen. Ich wünsche und hoffe, dass sich diese Ziele erfüllen werden. Jeder unerfüllte Wunsch macht den Menschen nicht glücklicher und er beginnt in sich den Zweifler wachsen zu lassen. Setzen wir diesem Zweifler die Liebe und die Konsequenz entgegen, damit er keinen Anteil an unserem Leben findet. Nutzen wir den heiligen Geist, den Tröster der Wahrheit zu unserem eigenen Heil und Frieden. An dieser Stelle möchte ich den Liederdichter zu Wort kommen lassen, wenn er sagt: „lasst die Herzen immer fröhlich und mit Dank erfüllet sein“.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit

Apostel Juda

Für die Weihnachtsfeiertage und dem Wechsel ins Neue Jahr wünschen wir euch alles erdenklich Gute, in der Hoffnung auf ein frohes und gesundes Wiedersehen. Lasst uns die Verbundenheit immer wieder deutlich verspüren, auch über Zeit und Raum hinweg, sodass die Lebendigkeit Gottes immer wieder durch unser Tun und Handeln zum Ausdruck kommen kann. Der Segen den ein Jeder empfangen hat soll euch auch im neuen Jahr zum Heil und Frieden eures Lebens werden.

Apostel Juda mit seinem Hauptcharakteramt